Eine neue Schrift für eine alte Sprache : Typografie : eine Schrift für die Mayasprache

Autor(en): **Stender, Ilka**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121414

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

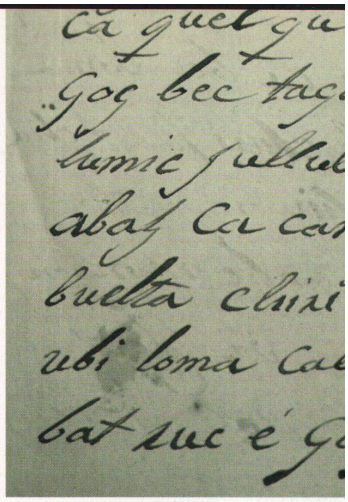
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1

2



Eine neue Schrift für eine alte

An der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel gestaltet der Typograf André Gürtler gemeinsam mit drei mexikanischen Studenten die erste Maya-Druckschrift. Die Schrift entsteht zusammen mit mexikanischen Linguisten und Historikern und soll das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit der Mayas stärken.

In Mexiko, Guatemala, Honduras und Belize leben Millionen von Mayas. Sie sprechen und schreiben mehr als dreissig verschiedene Mayasprachen, haben jedoch keine eigene Druckschrift. So behelfen sie sich bei Drucktexten mit einer Mischung aus lateinischen Buchstaben, mathematischen Zeichen und von Hand eingefügten Sonderzeichen und Akzenten. Die Mayasprachen gründen auf der lateinischen Schrift, weil die Mönche der Conquista im 15. Jahrhundert die in Hieroglyphen geschriebene Sprache der Eingeborenen in lateinische Lettern übertrugen. Für ihnen unbekannte Laute schufen sie eigens Zeichen und mit der Zahl der Mönche stieg die Zahl der Zeichen für ein und denselben Laut. Der neu gestaltete Maya-Font umfasst neben dem lateinischen Alphabet zehn weitere Buchstaben und 33 Kombinationen von Buchstaben und Akzenten. Diese Zeichen machen einen speziellen Maya-Font notwendig und zugleich dessen Gestaltung schwierig. Denn aus der Vielzahl von Zeichen, die einen Laut visualisieren, muss ein für alle Mayas verständliches Zeichen geschaffen werden.

Von Mexiko nach Basel

An dieser Stelle halfen Historiker und Sprachwissenschafter der Universidad Nacional Autonoma de Mexico (UNAM). Sie sichteten die vielfältigsten Dokumente, verglichen die Lautzeichen und zeichneten erste Schrifttypen. An der HGK Basel entwarfen der Typograf André Gürtler, der mexikanische Student David Kimura und die mexikanischen Studentinnen Verónica Monsivais und Maria de los Angeles Suárez am Computer für jede Schrifttype mehrere Zeichen, alle jedoch mit den Charakteristiken einer Renaissance-Antiqua, die für den Maya-Font gewählt wurde. In Mexiko prüften dann Muttersprachler die Zeichen auf ihre Funktionstüchtigkeit, das heisst, sie untersuchten, wie gut jedes Zeichen im Text eindeutig zu identifizieren ist. So entstand in kleinen Schritten Mayathán – das Maya-Wort und die Voraussetzung für grössere Schritte.

Kulturelle Renaissance

Warum aber hat man erst vor zwei Jahren mit diesem Projekt begonnen, warum also waren die Mayas bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ohne eigene Druckschrift? Ein Grund ist, dass die Vielzahl der Maya-Sprachen nur aufwändig zu einem, für alle akzeptierbaren Alphabet vereinbar ist. Und erst mit den PCs und den Programmen zur Schrifterstellung wurde es möglich,

4

Le jturixo' juntúul chan ba'alche' ku xik'nal, ts'o'okole' u wíinklile' chan túuts', u mejen xiik'e' chowaktak yéetel séeba'an u péeksik.

Ku tsikbalta'ale' lekéen okok juntúul jturix ta wotoche' táan u k'iimbesik yaan u k'uchul u yu'ula' máak, letene' ya'akach máaka' lekéen u yil beyo' ku lep'ik u yóol u jats'utskíins u yotoch utia'al u k'amik le u yu'ulabo'. Ku ya'ala'ale' jach ma' tu tuus le jturixo'.

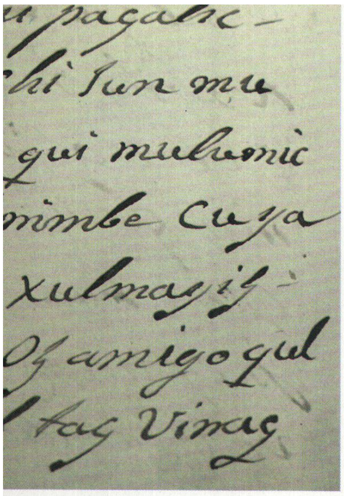
Le jturixȯ juntúul chan bȧalchė ku xikn̈al, tsȯokolė u wíinklilė chan túutś, u mejen xiikė chowaktak yéetel séebȧan u péeksik.

Ku tsikbaltȧalė lekéen okok juntúul jturix ta wotochė táan u k̈iimbesik yaan u k̈uchul u yȯulȧ máak, letenė yȧakach máakȧ lekéen u yil beyȯ ku leṗik u yóol u jatśutskíins u yotoch utiȧal u k̈amik le u yȯulabȯ. Ku yȧalȧalė jach mȧ tu tuus le jturixȯ.

1 Entsprechend der Lautformulierung im oberen Rachen wurde für dieses Mayazeichen das lateinische c nicht einfach gespiegelt, sondern gedreht und der Tropfen oben angesetzt

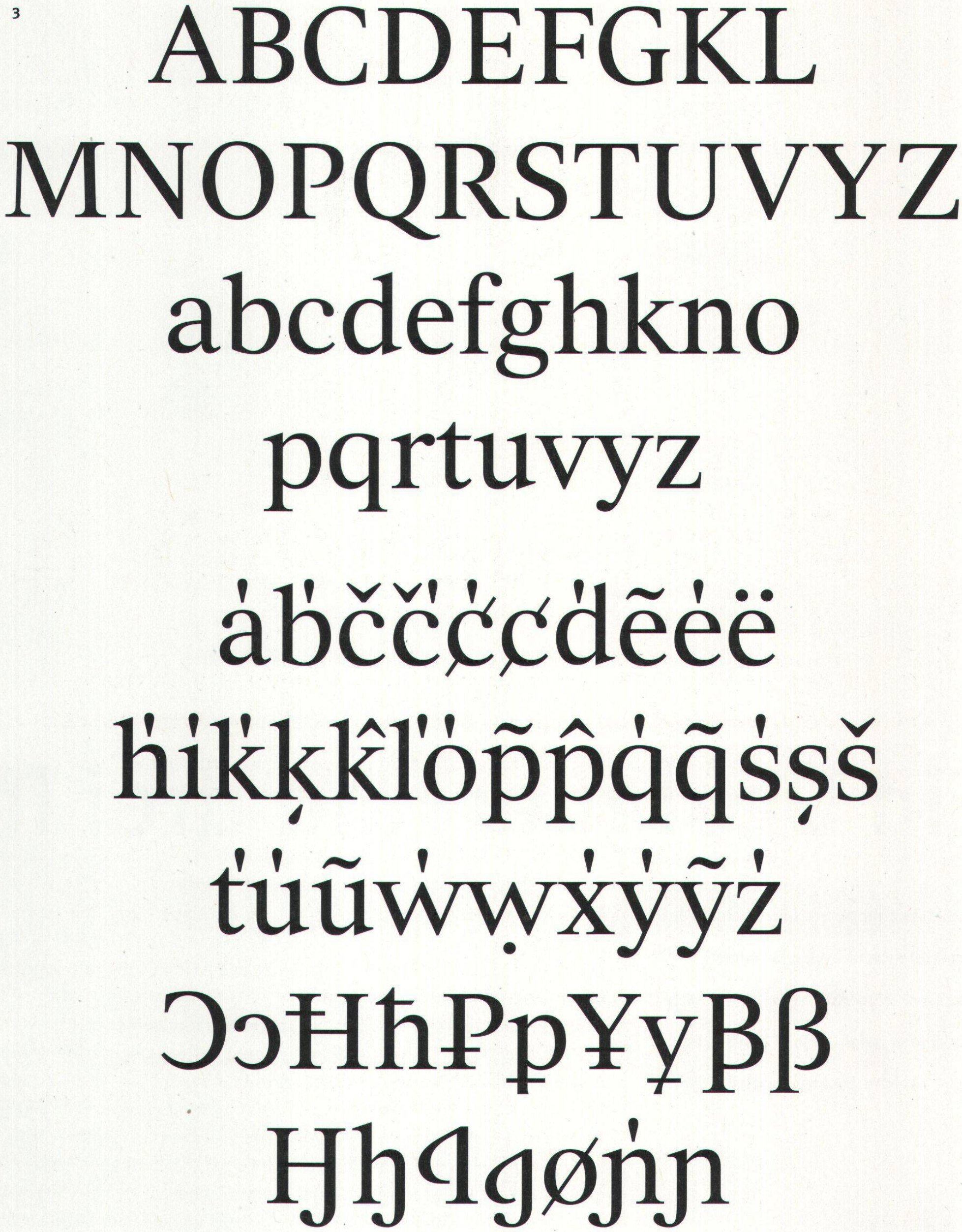
2 Dokumente aus verschiedenen Zeitepochen dienten als Vorlage für die Entwicklung der neuen Druckbuchstaben. Dieses stammt aus dem 17. Jahrhundert

3 Der Mayathán Font besteht aus dem lateinischen Alphabet, 33 Akzenten und zehn Mayazeichen



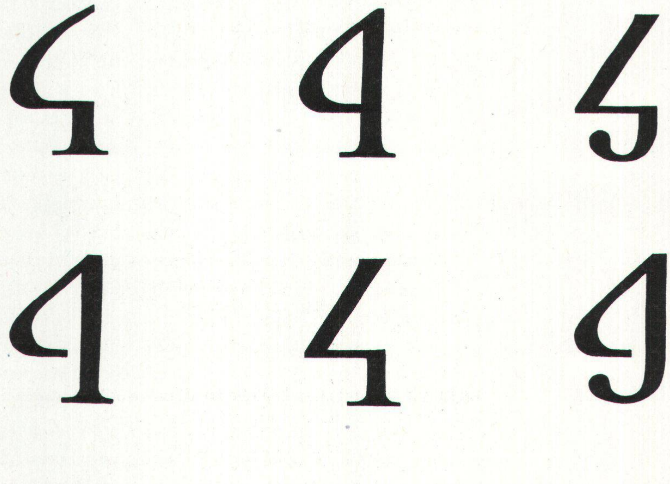
Sprache

3



schnell und kostengünstig Schriften zu generieren. Die jahrzehntelange Schriftlosigkeit hat auch einen politischen Grund. Die Mayas sind eine Minderheit mit wenig Raum und Anerkennung. Ohne eigene Druckschrift ist die Vervielfältigung von Dokumenten eingeschränkt und damit die Ausbildung in der eigenen Sprache. Die Maya-Bewegungen des späten 20. Jahrhunderts schürten das Bewusstsein der Mayas für ihre eigenen Wurzeln und ihre eigene Kultur. Zuvor versprach der Sprachwechsel zum Spanischen die Möglichkeit auf eine gute Bildung, bessere Arbeitsplätze und höheres Einkommen. Spanisch war Voraussetzung für einen sozialen Aufstieg, die Mayasprachen verkümmerten und starben teilweise aus. Aus der kulturellen Bewegung heraus entstand das Projekt, eine Maya-Druckschrift zu gestalten. **Ilka Stender**

5



4 Vor der Entwicklung von Mayathán wurden in Druckschriften die Mayavokale durch Apostrophe dargestellt (oberes Beispiel). Es entstanden grosse Weissräume zwischen den Buchstaben. Die Akzentzeichen des neuen Fonts verbessern die Lesbarkeit

5 Verschiedene Entwürfe für das Mayazeichen Cuatrillo. Muttersprachler in Mexiko überprüften ihre Lesbarkeit und entschieden, welcher Entwurf eingesetzt wird